

# Die Berzawa.

Resicza-Bogsaner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer  
Machen keine Früchte sauer.

**Pränumerationspreise:** Die „Berzawa“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig Kr. 9.60, — Halbjährig Kr. 4.80 — Vierteljährig Kr. 2.40. — Einzelne Nummern 20 Hl.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt. Inserate werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sprechsaal und Eingekendet die Seite 20 Hl. Inserate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen; Rudolf Mosse, Hasenstein & Bogler (Otto Maas), Alois Doppel, M. Dufes Nachf., Max Augenfeld & Co. Unsere Adresse: „Die Berzawa“ bitten wir stets genau anzuführen.

## Reschizaer Schützenverein.

Der reschizaer Schützenverein veranstaltet am Montag, den 19. August 1901 ein Lichterschieszen und am 11., 18. und 20. August 1901 ein Alljährliches Königs-Schießen, zu welchen bereits die Einladungen ergangen sind.

**Programm:** Sonntag, 11. August, 8 Uhr Vormittag: Eröffnung des Königs-Schießen durch den Schützenkönig.

Sonntag, 18. August, 8 Uhr Vormittag: Fortsetzung des Königs-Schießen.

Montag, 19. August, 8 Uhr Abends: Lichterschieszen, wobei die Nationalkapelle Druga konzertiert.

Dienstag, 20. August, von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittag: Schluß des Schießens, Proclamation des neuen Schützenkönigs und feierliche Prämienverteilung, worauf der Schützenkönig unter den Klängen der Werkkapelle, von sämtlichen Schützen umgeben, in's Hotel Central geleitet wird.

Corporativ anlangende Schützen werden nach vorheriger 24 stündiger Anmeldung festlich empfangen und auf Wunsch mit freier Wohnung versorgt.

**Schießordnung:** 1. Das Königs-Schießen beginnt Sonntag, den 11. August Vormittags, wird an den bezeichneten Tagen von 8—12 Uhr Vormittags und von 2 Uhr Nachmittags bis Abends fortgesetzt und Dienstag, den 20. August 4 Uhr Nachmittags geschlossen.

2. Auf dem Stande I. und II. mit je 2 Ständen, wird Vormittag und Nachmittag die Stand- und Industrie-Scheibe kombiniert aufgestellt sein. Montag, den 19. August, 8 Uhr Abends Lichterschieszen.

3. Für die Standscheiben wurden 12 Prämien bestimmt und zwar:

1. Königshocher*)	6. 8 Kronen Silber	in	Dekoration
oder entspr. Werth (40 Kronen) Gold	7. 6 Kronen "		
2. 30 Kronen "	8. 5 Kronen "	in	Dekoration
3. 20 Kronen "	9. 4 Kronen "		
4. 15 Kronen "	10. 3 Kronen "	in	Dekoration
5. 10 Kronen "	11. 2 Kronen "		
	12. 2 Kronen "		

Außerdem wird für je 50 Treffer der Standscheibe 1 Krone, für je 100 Treffer 2 Kronen gewährt.

4. Für die meisten Schwarzschießen in einer Dose sind folgende 3 Prämien bestimmt:

1. 6 Kronen. — 2. 4 Kronen. — 3. 2 Kronen. Diese Beste können auch von einem bereits prämierten Schützen gewonnen werden.

5. Für das Lichterschieszen wurden folgende 5 Prämien bestimmt und zwar:

1. 10 Kronen Silber	in	Dekoration
2. 8 Kronen "		
3. 6 Kronen "		
4. 4 Kronen "		
5. 2 Kronen "		

6. Für die Industriescheiben wurden 15 Prämien bestimmt und zwar:

1. 20 Kronen Gold	9. 4 Kronen Silber	in	Dekoration
2. 16 Kronen "	10. 3 Kronen "		
3. 12 Kronen "	11. 3 Kronen "	in	Dekoration
4. 10 Kronen "	12. 3 Kronen "		
5. 8 Kronen Silber	13. 2 Kronen "	in	Dekoration
6. 6 Kronen "	14. 2 Kronen "		
7. 5 Kronen "	15. 2 Kronen "		
8. 4 Kronen "			

\*) Nur von einem incorporierten Schützen zu gewinnen.

Außerdem werden die Ehrengaben und Spenden für die Industriescheibe zur Verteilung gebracht.

Ueber Ehrengaben, welche ohne bestimmte Verfügung der Spender einlangen, wird durch die Vorstehung verfügt.

7. Die Stand-Prämien werden auf Diefischüsse gewonnen. Bei der Industrie-Festscheibe ist in erster Linie die Trefferzahl, in zweiter die Kreiszahl maßgebend. Bei gleichen Treffern und gleicher Kreiszahl entscheidet die Kreiszahl des letzten Schusses. Es kann von einem Schützen überhaupt nur eine Prämie einer Klasse nach Wahl gewonnen werden.

8. Entfernung der Stand und Industriescheiben 130 Meter. Diese Scheiben sind 1 Meter hoch und 80 Cm. breit. Die Standscheiben haben ein kreisrundes Trefferfeld von 30 Cm. und im Innern ein Blättchen von 5 Cm. Durchmesser. Die Industriescheibe hat ein kreisrundes Trefferfeld von 30 Centimeter mit 10 gleichen Ringen, wovon 6 im schwarzen Trefferfeld und 4 außerhalb desselben liegen.

9. Jeder, der sich am Schießen beteiligen will, hat vorerst eine Festkarte à 2 Kr. zu lösen. Dieselbe lautet auf den Namen des betreffenden Schützen und ist stets sichtbar zu tragen.

10. Für das Lichterschieszen werden Karten à 20 Schuß zu 2 Kronen ausgegeben.

11. Für die Standscheibe werden Schußkarten à 25 Schuß zu 2 Kronen, für die Industriescheibe Karten à 10 Schuß zu 1 Krone ausgegeben. Die Minimal Schußzahl, die zur Erlangung einer Prämie erforderlich ist, beträgt auf der Standscheibe 100 und auf der Industriescheibe 30 Schuß.

übernehmen wird, um dadurch die Sammlung seiner eigenen Schöpfung zu bereichern.

Außerdem können wir nicht umhin, folgende Gedichte namhaft zu machen: „Entsagung.“ — „Ich mache dir keine Vorwürfe.“ — „Es macht das Ziel . . .“ — „Der Schmetterling.“ — „Zu Ostern.“ — „Es dauert.“ — „Herbstlied.“

Der Dichter übertreibt nicht, wenn er sich auf die Worte Szabolcskis beruft:

Ich kann nicht sagen  
Von Lieb' und Sorgen,  
Wenn ich sie nicht fühle.  
Ich singe nur  
Wenn mein Herz schlägt,  
Und mich zum Singen treibt.

Roschitza.

## Ein bescheidenes Glück.

„Bitte, einen Gulden werden Sie doch dafür geben können. Ich werde ihn ganz gewiß in einigen Tagen auslösen.“ hat mit schäntlicher Stimme ein armetüchtig gekleideter junger Mann, ohne das von der Pfandverleiherin mürrisch auf den Tisch zurückgeworfene Kleidungsstück wieder an sich zu nehmen, „Nicht fünfzig Kreuzer geb' ich dafür“, äußerte widerwilligen Tones die Angeprochene. Betrübt entfernte sich der junge Mann vom Schalter, um sich rückwärts in der Ecke des Ladens mit dem Einpacken des zurückgewiesenen Pfandstückes zu beschäftigen.

Wieder armer um eine Hoffnung, die noch das Einzige war, was er besaß. Seit gestern hatte er keinen Bissen genos-

## Fenilleton.

### Die Lieder eines ungarischen Geistlichen.

Original-Fenilleton der „Berzawa“.

Die ungarische Belletristik ist gewiß nicht arm an Produkten literarischen Inhalts; tagtäglich erscheinen am Buchmarkt Gedichte, Romane und Skizzen, welche der Erwähnung würdig sind. Der segensreiche Einfluß unserer klassischen Schriftsteller, eines Petöfi, Arany, Tompa, oder Jókai ist an Mehreren dieser Arbeiten zu constatieren. Die jüngere Generation kann manche glückliche Schüler der ewigen Ideale aufweisen; zu Zeiten tauchen sogar solche Erscheinungen auf, welche berufen sind, eine bleibende Spur auf der blühenden Pflanz der nationalen Literatur zurückzulassen. Nützlich muß man nämlich die Erfolge eines Michael Szabolcska und Georg Veresényi mit stolzer Freude erwähnen haben. Der zuerst genannte Dichter gehört dem geistlichen Stande an und ist gegenwärtig Pfarrer der ev. ref. Kirchengemeinde in Temesvár. Der Verus Veresényi ist verwandt mit demselben eines Seelsorgers: Ist Erzieher der Jugend ein begeisterter Apostel hehrer Ideen, welcher bei uns mit beiderlei Vorliebe Stoffe aus dem Bergmannsleben bearbeitet: seine Beobachtungen, die er im Gebiete dieser bei uns noch kaum kultivierten Berufsart bis jetzt gemacht hat, erregten mit vollen Rechte die Aufmerksamkeit aller Fachgenossen. Zur Zeit befaßt er sich auch am allerliebsten mit solchen Motiven, die er dem bescheidenen, aber höchst poetischen Kreise unserer Bergleute entnimmt.

Vorige Woche ist uns wieder ein hübsch ausgestattetes Buch zugehenet worden. Dasselbe führt den Titel „Ujabb Költelmények“. Irt: Nagy Karoly. Makó, 1901. Das Durchlesen der Gedichte war eine aufrichtige Freude für uns und ein jeder, der die mit Verve und Begeisterung geschriebenen Stücke liest, wird dem Verfasser gewiß dankbar werden. Aufrichtiges Gefühl, meisterhafte Handhabung des Styles, bis zur Leidenschaft steigende Empfindung kennzeichnen die einzelnen Lieder des Dichters, der zugleich ev. ref. Pastor in Makó ist, in der gemüthlichen Stadt, der Kernmaaparen, am Ufer der bereits ruhig dahin fließenden Maros, in dem schönen Orte, wo die Söhne Arpads heute doch die ursprüngliche Sprache der Vorfahren reden. Es ist also ganz natürlich, daß unser Dichter eine unwichtige ungarische Sprache in seinen Gedichten ertönen läßt

Stebensundfünfzig sind an der Zahl die Gedichte, darunter das erste eine Bearbeitung des Latalle Wendes mit der Inschrift „Die Ache der Rose“. Sehr effectvoll sind: „In der Kinderstube“, — „Hast du mich vielleicht vergessen?“ — „Wo sind die Blumen des Gartens?“ — „Zu Weihnachten“. — „Die jetzige Welt.“ — „Von den Dichtern.“ — „Der Wanderer.“ — „Die Lieder des Schmerzes.“ — „Die schöne Unbekannte.“ — „Düsterer Welt.“ — „Vergißmeinnicht.“ — Vergessene Stücke zeichnen sich durch ihren volkstümlichen Ton und ihre Einfachheit aus. Ein Lied ist schöner, als das andere. Kornel Abrámi jun., der die Vorrede zu den Gedichten schreibt betont mit Recht die Originalität, sowie den Wohlklang dieser melodischen Lieder, einige von welchen gewiß selbst das Volk

**Ruf!**  
Eltern und Vormündern von Reschiza  
habe ich mir höflich beizubringen, daß  
dem Protectorate Ihrer k. u. l. Hoheit  
in Gifella stehenden

**BELLA-VEREIN**  
besige und meine Thätigkeit, die die  
Mitglieder für diesen Verein bereits begon-  
nen. Jedes Verines kann jedes Mädchen im  
bis inclusive 12 Jahre sein. Die Mit-  
glieder werden ohne ärztliche  
Anamnese werden für den Pensions-Fond der  
Die Mitglieder werden ohne ärztliche  
Anamnese. Nähere Auskünfte ertheile ich  
auf Verlangen. Die Aufnahme von Mitgliedern  
in meiner Casse. — Der Verein dient  
jedem einzelnen Mitglied kann bezüglich  
beiträge vollkommen beruhigt sein. Ueber  
statutungs-Vereine haben die Tagesblätter  
gebracht, ich bitte diese mit dem  
nicht zu verwechseln. Von der Umgebung  
Wege der Post Mitglieder auf. Zudem  
reiche Anmeldungen hoffe, verbleibe ich

Mai 1901.  
**Nikolaus Király,**  
Hauptvertreter.

in 8 bis 10 Stunden

sbekleidung.  
Achtungsvoll  
**MAYER, Schuhmacher**  
upplatz. (Resicza).

ende!  
mangelhafter, schwer verdaulicher,  
le: wie

schleimung  
silsame Wirkungen schon seit vielen

r-Wein.  
belundenen Kräutern  
ganzen Verdauungs-  
n. Kräuterwein b  
blut von allen verdor-  
auf die Neubildung

Keime erstreckt. Man sollte also  
störenden Mittel vorzuziehen. Alle  
brechen, die bei chronischen (ver-  
stigt.

ng, Kolikschmerzen, Herzklappen,  
Blut und Pfortader system (Hämorr-  
justwede Unverdaulichkeit, verleiht  
manglichen Stoffe aus dem Magen

kräftigung sind meist die  
Folge schlechter  
anzlicher Appetitlosigkeit, unter  
en, schlaflosen Nächten, siechen  
nenskraft einen frischen Impuls,  
stoffwechsel kräftig an, beschleunigt  
neue Kräfte und neues Leben

von Resicza, Dognacska, Krassova-  
nas, N.-Zsám, Kis-Zsám, Gattaja,  
lak, Valemaro, Csutta, Karansebes,  
Zsaszabánya, Najdas, Loszkovicsa,  
ova, Berlistye, Vranj, Rakasdia,  
Zichyfalva, Hajdusica, Dobriozia,  
ng, Uj-Pécs Paracs, Szorb-Szt.,  
w. sowie in allen grösseren und

Originalpreisen nach allen Orten

erweln.

sch Ester in Reschiza.

12. Alle gezogenen Waffen ohne Unterschied des Kalibers sind zulässig.

13. Für die Einhaltung der Schutzregeln haben die mit Abzeichen versehenen Ordner, nötigenfalls unter Beiziehung eines Schützenmeisters, zu sorgen.

Im Uebrigen sind die Bestimmungen der gewöhnlichen Schießordnung maßgebend.

Montan-Reichsja, im Juli 1901.

Die Vereinsleitung.

### Südnugarscher Karpaten-Verein.

Der „Südnugarscher Karpaten-Verein“ veranstaltet am 18., 19. und 20. dieses Monats, — wie dies schon vorher angezeigt war — seinen Ausflug nach Draviczabánya.

Hauptzweck des Ausfluges ist die Besichtigung von Draviczabánya, dessen wunderbare Umgebung und deren Ausflugsorte.

Die Kosten des Ausfluges betragen für Vereinsmitglieder von Temesvár bis Dravicza und zurück inklusive Temesvár mit ganzer Verpflegung und Fahrkarte Pr. Revision 22 Kronen. — Ohne Fahrkarte 14 Kr. 80 H. Für Nichtmitglieder im ersten Falle 28 Kronen. Ohne Fahrkarte 20 Kr. 80 H. Zur Orientierung bemerken wir, daß bei Mittag- und Abendmahl die Getränke separat zu bezahlen sind. — Weiter daß den Ausflüglern zur Reise separate Waggon 3. Klasse zur Verfügung stehen.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen zum Ausfluge ist Herr Post- und Telegraphen-Inspector Anton Vasari, Vorstand des Post- und Telegr. Amtes Temesvár innere Stadt, Herr Papierhändler Bela Toth, und der Vereinscaffier Herr Anton Lunc (Disasterial-Gebäude) bevollmächtigt. — Anmeldungen werden bis inclusive 16. d. M. entgegengenommen.

#### Program des Ausfluges:

Sonntag den 18. August:

Abfahrt um 6 Uhr 8 Minuten früh vom Bahnhof Temesvár-Hörschwörös, Ankunft in Dravicza um 10 Uhr 54 Minuten Vormittag.

Auf der Strecke zwischen Bojtel und Jám werden kalte Speisen und erfrischende Getränke erodert. Nach der Ankunft Einzug per Wagen, sodann Bequartierung. Um 1 Uhr Mittags Dinner in den Gartenkaféstätten zur Krone.

Nachmittag 4 Uhr Generaterversammlung im Schützen-garten.

Abends mit Tanz verbundene gemütliche Unterhaltung ebendort.

Montag den 19. August:

Frühstück um 7 Uhr 15 Minuten in den Novak'schen Gartenkaféstätten. Von dort Ausflug in 4 Gruppen nach verschiedenen Richtungen. Jeder Gruppe werden eigene Führer zur Verfügung stehen.

Gruppe I: Dravicza—Kalgara—Holl—Bethö—Szigla—Jóna-Balung—Bate.

Aufbruch um 5 Uhr früh. — Entfernung 16 Kilometer. Der Weg ist schmal und steil, wildromantisch und führt durch tiefe Schluchten. Nur für trammierte Touristen — Damen können in dieser Gruppe nicht teilnehmen.

Gruppe II: Von Dravicza mittels Bahn zur Krassonac Station. Von dort parallel mit dem Bahngelände

zurück bis zur Böttlinger Brücke. — Besichtigung der Böttlinger Wasserfälle, Marillavögy, Bate.

Aufbruch 5 Uhr früh mittels Wagen zur Station. Entfernung 15 Kilometer. — Gewandte Touristen können teilnehmen.

Gruppe III: Dravicza—Abrahamkut—Szimeon—Bate.

Gruppe IV: Dravicza—Kóna út—Marillavögy—Bate.

Aufbruch der Gruppe III. und IV. früh 6 Uhr. Entfernung 7—8 Kilometer leichte und schöne Ausflugswege.

Alle 4 Gruppen kommen um 1 Mittags im sogenannten „Bate“ Thale zum gemeinschaftlichen Mittagmahl zusammen.

Nachmittag um 5 Uhr Nachmittag.

Teilnehmer werden ersucht bei der Anmeldung anzugeben, welche Gruppe sie sich anschließen wollen.

Abends 8 Uhr Abendmahl in der Restauration „Novak“ eventuell Tanzunterhaltung.

Dienstag den 20. August:

Frühstück in der Novak'schen Restauration um 7 Uhr

Fahrt mittels Wagen um 8 Uhr zur Bahn — Nachhausefahrt. — Ankunft in Temesvár um 1 Uhr 30 Min. Nachmittag. Bei der Rückreise werden im Coupé Erfrischungen serviert.

Die Auswärtigen Vereinsmitglieder genießen bei der Durchreise in Temesvár im Hotel Hirsch des Herrn Johann Lenz einen 20% igen Rabatt.

Temesvár, am 5. August 1901.

## Wochen-Chronik.

**Annaer Operetten-Abend.** Samstag den 3. d. M. veranstaltete der Annaer Gesangsverein unter Leitung seines tüchtigen Chorleiters Herrn Werkstapellmeister Friedrich Jiala seinen ersten Operettenabend. Das dies sensation erregte, ist selbstredend, denn schon wochenlang vor der Auf-führung, so ach man in unserem Werkorte von nichts Anderem, als von der zu gebenden Operette, und das Publikum hatte sich nicht getrennt; — Das „Verwünschte Schloß“ Operette in 5 Bildern von C. v. Willdör, wurde glänzend und tadellos vom Stappel gelassen. Der gute musikalische Auf des Kappelmeisters Jiala hatte sich wieder von Neuem erwiesen und hatte auch sein leidender Zustand, nicht im geringsten, seinen raschlojen und uermüthlichen Fleiß — der zum Gelingen eines solchen Werkes erforderlich ist — beeinträchtigt. Er blieb trotzdem der alte, gewissenhafte — wenn auch strenge — Chorleiter, der, gerade so wie in Reichsja, auch hier in Anna, seine wackere Sängerschaa zum Siege führte und dem Publikum gemüthliche Abende verschafte.

Die Ausstattung war glänzend, das Zusammenspiel ein vorzügliches. Was die Darsteller anbelangt, so sind in erster Linie Hr. Velschan als Negerl, Hr. Steinfeld als Coralie und Hr. Nagy als Mirzl, — sowie die Herrn Carl Willinger Sem, Job. Willinger Großlechner, C. Magand Andreil, Fritz Steinfeld Lamotte, J. Steinfeld Graf Hierburg — zu erwähnen. In Hr. Velschan und Steinfeld lernten wir zwei vorzügliche Sägerinnen kennen,

die durch ihr anmuthiges Spiel sowie ihren schönen Gesang die Zuhörer im Stunne eroberten. Hr. Nagy war eine reizende Mirzl — sie spielte und sang sehr gut. Herr Carl Willinger unser Tenor, bot als „Sem“ eine Glanzleistung — er sang mit seinem herrlichen Tenor sich in die Herzen der Zuhörer, welche nicht müde wurden ihn bei jeder Gelegenheit mit Beifall zu überschatten. Herr Johann Willinger war ein trefflicher Großlechner Herr Magand ein ausgezeichnete Andreil, der mit seiner unwiederstehlichen Komit das Publikum zu wahren Lachsalven fortrieb. Schade um so ein Talent. Herr Fritz Steinfeld als Lamotte, bot uns eine Hüllungsfigur die auf besondere Darstellungs-gabe schließt läßt und tadellos war. Höchstergöthlich wirkte Herr J. Steinfeld als Graf Geiersburg und war die Wiedergabe seiner Rolle eine tadellose. Hr. Sindermann war als alte Traudl geradezu großartig, sowohl in Sprache als auch in Haltung wurde sie ihrer Rolle vollauf gerecht. Die Fräulein Fleißig, Unrein und Kornet waren reizende Hofs-damen und sprachen ihre Rollen mit viel Geschick und Verständnis.

Was den Herren- und Damenchor anbelangt, leistete er wunderbares und klappte Alles vorzüglich — wie es man doch stets vom Annaer Gesangsverein gewöhnt ist.

Herr Präses Ludwig Willinger machte sich um diesen Abend besonders bemüht und kann nun mit Stolz, auf den von ihm durch Jahre schon geleiteten Verein sehen — und sich freuen an der aufrichtigen Liebe und Freundschaft seiner wackeren Sängerschaa und an dem Emporwärtigen des Vereines.

**Wondregensbogen.** Eine äußerst seltene und interessante Naturerscheinung gewahrten wir Samstag am 3. d. M. am westlichen Firmamente. Es war ein Wondregensbogen, welcher uns von 9 Uhr bis 10 Uhr sichtbar war.

**Concert mit Tanzunterhaltung** findet am 11 August bei „Juraesek in der Stavilla“ statt. Beginn 2 Uhr Nachmittag und 8 Uhr Abend. Entree 60 Heller per Paar.

**Air-Weihfest in Krassova.** Wie alljährlich so auch heuer, wird das Kirchweihfest zu Krassova Donnerstag am 15. l. M. abgehalten werden, zu welcher eine Procession, von hier und Umgebung abgehen wird.

**Bevölkerungs-Anzeige.** Vom 4. bis incl. 11. August. Geboren: Dem Johann Frenck eine Tochter, in Domán. — Dem Rejmund Kost eine Tochter — Dem Franz Hoffmann ein Sohn. — Dem Johann Frites eine Tochter. — Der Susanna Kappel eine Tochter. — Dem Leopold Hummel ein Sohn, in Szekul. — Der Katharina Gezer ein Sohn, in Szekul. — Dem Hermann Wicht ein Sohn. —

**Getraut:** Josef Heichel mit Julianna Dulin in Szekul. — Johann Repl mit Emilia Hoch. —

**Gestorben:** Franz Schmidt 4 Jahre alt, in Szekul. — Anna Barna 63 Jahre alt, in Szekul. — Georg Schwager 68 Jahre alt. — Emilia Schwager geb. Várady 58 Jahre alt. — Maria Adalberta Sajó 8 Monate alt. — Anton Maschio 44 Jahre alt, in Domán. — Mostika Tinja 4 Monate alt. — Franz Patkóch 1 1/2 Jahre alt. —

**Eine Millionen-Heirath.** Der Kadetwachtmeister des 16. Husarenregiments Markgraf Hippolyt Pallavicini, ein Sohn des k. k. Kammers Markgrafen Stigmund Pallavicini, verlobte sich, wie „S-1“ meldet, mit Hr. Meta Richards, einer Tochter des in Philadelphia wohnhaften Millionärs Bertram Richards. Die Braut erhält angeblich eine Mitgift von dreißig Millionen.

jungen Mann noch immer so früh in Gedanken verunken beim Hausthor stehen.

Nach tritt sie auf ihn zu.  
„Was hab'n S' für den Rock haben wollen?“ redete sie ihn an.

„Zwei — nein — einen Gulden“, stammelt er.  
Die Näherin reicht ihm eine Fausgeldens Note hin.  
„Ich kann nicht wecheln“, haucht er verlegen, erschrocken, kaum Situation recht erfassend.

„Behalten Sie nur Alles“.  
Er blickt zu ihr auf wie zu einem Engel. In die Augenblicke kann er die Thränen nicht zurückhalten; dann aber übergibt er ihr das Pfandstück, den schwarzen Rock, mit ziemlich ungeschickter Bewegung.

Sie weiß demselben zurück.  
„Ich traue Ihnen auch so“, sagt sie.

Was er auf diese Worte entgegnet, kann sie nicht verstehen, aber sie kann es nicht wehren, daß ihr die Hand küßt.

In blüthlicher Aufwallung warmer Wohlthätigkeits-sinnes hat die Näherin gehandelt. Fünf Gulden sind ihr keine so harrrende Auslage. In zwei Tagen hat sie das Geld wieder eingebracht. Aber die Dankbarkeit des Weichentens erscheint ihr als süßeste Puldigung. Wie lange ist es schon her, es war ja eigentlich niemals der Fall, daß ihr Jemand die Hand geküßt hätte. Um die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden zu vermeiden, entfernen sich die B.iden vom Hausthor und gehen eine Strecke miteinander.  
(Fortsetzung folgt).

ffen, er hatte keinen Kreuzer Geld in der Tasche. Ueberdies drängte dahem die Vermietherin um den Gulden Betrag, den er allwohentlich zu entrichten hatte und den sie auch nicht länger als eine Woche standu wollte. Diese Drängerin zu befriedigen hatte er sich entschlossen, das Beste dahingugeber, was er noch von Carbehrlichem besaß: seinen schwarzen Rock. Leicht war es ihm nicht gewesen, sich von demselben zu trennen.

Diesem traurigen Gedanken hingegeben, euferrte er sich aus dem Pfandtheilgeschäfte. Inzwischen hatte ein sehr elegant, aber nicht mehr jung schwebendes Mädchen am Schalter Platz genommen und eine prächtige Sammtmantille hingelagt.

„Ist das aber schön!“ entfuhr es dem Munde der Verteilerin, die in diesem Augenblicke nicht beachtete, daß ihre Vorderschleife auch eine Erhöhung des Darlehens bedeute.  
„Was wollen Sie dafür haben?“

„Dreißig Gulden“, antwortete die Geiragte.

„Gut“, sagte die Frau und übernahm das Kleid. Während sie die einzelnen Aufnoten hervorholte und das Pfandstück sorgsam einwickelte, forderte sie das Mädchen auf, ihr die Geschichte des Kleides zu erzählen. „Sie haben ja immer Geld woja brauchen Sie's denn, Fräulein Mait?“ fagte sie mit ziemlicher Indifferenton, die sie sich aber bei der, wie es schien, längeren Bekanntschaft schon erlauben durfte.

„Denken Sie“, begann Fräulein Annelie Wilmert, oder wie sie hier genannt wurde, „Fräulein Mait“, „denken Sie, da hat eine Kunde eine Mantille bei mir bestellt und verlangt, ich soll sie nur schon verrichten, mit Spitzen und Falbeln besetzen, kurz allen Anspug befragen. Sie wird nicht

auf den Preis schauen, sondern gut und pünktlich zahlen. Ich soll mich nur beeilen und inzwischen für mein eigenes Geld das Nothwendige anschaffen. Und nun sig' ich zwei Tag hintereinander da, steh' um fünf Uhr auf, leg' mich um zwölf Uhr Nachts erst nieder, selbst am Sonntag nicht anders. Na, ich bring die Mantille der Gnädigen, sie nimmt's und sagt ich soll in acht Tagen um's Geld kommen. Gut, ich komm nach einer Woche zur bestimmten Stunde, die Dame ist nicht zu Hause, ich komme ein anderemal, die Dame kann heute nicht, heißt es — morgen — und morgen heißt's wieder übermorgen und so fort. Endlich spreche ich die Gnädige wieder und da sagt sie: „Der Schnitt und was weiß ich noch, ist nicht recht. Wenn ich die Mantille umgeändert, bekomme ich das Geld. Am anderen Tag bringe ich die Mantille wieder mit, doch die Gnädige will immer noch nicht zahlen. Da nehm' ich ihr halt das Kleid weg' und sag' ihr: „Wenn sie kein Geld hat, geh' ich die Arbeit auch nicht her. Ich geh' s' halt verlegen.“

„Nicht hab'n S' g'habt“, meint die Verteilerin und zahlt das Geld aus.

Audere Kunden kamen an die Reihe; die einen bringen Schmuckachen, die anderen Feinewaren und Kleider, lauter Zeugen und Zeichen der Noth. Die Verteilerin prüft und feilt sich lang, bis sie das Darlehen gibt. Manche gehen froh hinweg weder Barzettel für einige lustige Stunden oder traurige Tage mit sich fortnehmend. Die traurigsten aber sind die, welche für ihre arnuthigen Hübeligkeiten gar nichts geliehen bekommen. Auch Fräulein Mait hat das Winkelverjannt verlassen. Da erblickt sie den arnuthig gekleideten

Zu liebt in Schuttmä Mädchen grün in ihrer Elter eine Noth Zu Verigung Unglücksst Stutcher in dessen ne Prugat Arbeiter in der schon eiligt her Schuß los die Kugel eingeleitet von 4000 Die meldetete meister Zu ihr hierja eine Hell erbarnte warten un beslaude kompetente und sofort die Frau in eintraf, die haupt kein an die V Bezilkevor übergab die handlung. ein, weil si gen ähulich Ein hat in M errichtet. I tel, dem aber in de Neupfeiler unterfertigt daß er das Spigen in Bedienung kum zu befa „Wi det? Da kühliche An oft zu höre dafür: „S als Sie gl muß es nu laufende vo des tonang mit bunten Berlin W. den leicht f trefflichen es noch da; anerkennens hochinteress willkommene Wodensfor feittige Rom arbeiten Bei engukende der Somm sandtem K bildungen 44 H. für „Große W verwachlet einzig daste von allen V nummeren b C st reich-1 mirgottstra Den und Ungeb ich von de der Frau E die Hauptv Aufnahme vo

ihren schönen Gesang  
en. Ziti Nagy war eine  
lang sehr gut. Herr Carl  
Sany" eine Glangleistung  
Tenor sich in die Herzen  
wurden ihn bei jeder Ge-  
n. Herr Johann Willinger  
Herr Maxand ein aus-  
unwiderstehlichen Komit  
n fortw. Schade um so  
als Kamott, bot uns eine  
Darstellungsgabe schließ  
ich wirkte Herr J. Steine  
Wiedergabe seiner Rolle  
als alte Traudl geradezu  
arch in Haltung wurde sie  
kleins Fleißig, Anrein und  
und sprachen ihre Rollen  
anchor anbelangt, leistete er  
glich — wie es man doch  
öbührt ist.  
ger machte sich um diesen  
n mit Stolz, auf den von  
Bereim sehen — und sich  
und Freundschaft seiner  
mporoluben des Vereines.  
erst seltene und interessante  
umfrag am 3. d. M. am  
Mondregenbogen, welcher  
dar war  
ng fürdet am 11 August  
Beginn 2 Uhr Nachmittag  
r per Paar.  
Wie alljährlich so auch  
Kassova Donnerstag am  
welder eine Prozession,  
rd.  
4. bis incl. 11. August.  
onck eine Tochter, in  
eine Tochter — Dem  
m Johann Frites eine  
t eine Tochter. — Dem  
nt. — Der Katharina  
em Hermann Wicht ein  
Juliana Dulin in  
i Focht. —  
Jahre alt, in Szekul. —  
ul. — Georg Schwager  
geb. Várady 58 Jahre  
Monate alt. — Antou  
n. — Kozalia Tuja 4  
Jahre alt. —  
er Kadetwachmeister des  
pposit Pallavicini, ein  
en Stagnand Pallavicini,  
mit Jrt. Weta Richards,  
wohnhafteu Willouardz  
ungelich eine Witgift von  
in Gedanken verjunkteu  
haben wollen?" redete  
eu", stammelt er.  
aufguden Note hin.  
haucht er vertegen, er-  
nd.  
em Engel Zu iis m  
ht zurückzukehren; dann  
k, den schwarzen Rock,  
gt sie.  
tjeunkt, kam sie nicht  
wahren, daß ihr die  
armer Wohltätigkeits-  
auf Guden sind ihr  
agen hat sie das Geld  
arkt des Reichentum  
Wie lange ist es schon  
Fall, daß ihr Jemand  
rkantheit der Vorüber-  
die B. iden vom Daus-  
ber.  
).

**Junge Liebe.** Die 12 jährige (!) Margarethe Fuchs liebt einen jungen Mann, der aber die Liebe, welche das Schuttmädchen ihm entgegengebracht, nicht erwiderte. Das Mädchen vergiftete sich aus Gram hierüber mit Schweinfurtergrün in Budapest, Franzgasse Nr. 15 befindlichen Wohnung ihrer Eltern. Das Mädchen wurde in hoffnungslosen Zustande ins Nochspsital gebracht.

**Zufällig erschossen.** Vor Kurzem ereignete sich auf der Besitzung Tarnocz des Gutsbesizers Bárány ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Sohn des Gutsbesizers geriet mit einem Kutischer wegen der Unbotmäßigkeit desselben in einen Streit, in dessen Verlauf der Kutischer in den Stall lief, um eine eiserne Hengabel zu holen. Der junge Bárány hinwider schickte einen Arbeiter in sein Zimmer um einen Revolver. Dieser Arbeiter, der schon Jahre lang im Hause bedienstet ist brachte die Waffe eiligst herbei und überreichte sie seinem Herrn. Dabei ging ein Schuß los und der Arbeiter stürzte zu Tode getroffen zusammen; die Kugel hatte ihn ins Herz getroffen. Die Untersuchung wurde eingeleitet und der junge Gutsbesitzer gegen Ertrag einer Kaution von 4000 Kronen auf freiem Fuß belassen.

**Die unbegrabene Kindesleiche.** Vor einigen Tagen meldete sich eine in tiefe Trauer gekleidete Frau beim Bürgermeister Johann Palmos zur Audienz. Schluchzend erzählte sie, ihr vierjähriges Söhnchen sei gestorben und sie besitze nicht einen Heller, das Kind begraben zu lassen. Der Bürgermeister erbat sich der armen Frau, ließ dieselbe im Vorzimmer warten und gab dem Dornotár den Auftrag, sich vom Thatsache zu überzeugen. Der Dornotár telephonirte an die kompetente Bezirksvorrichtung, die zur Einleitung der Nachforschungen und sofortigen Berichterstattung angewiesen wurde. Noch weinte die Frau im Vorzimmer des Bürgermeisters, als die Nachricht eintraf, die Wittstellerin sei eine Schauspielerin und habe überhaupt kein Kind. In Folge dessen telephonirte der Dornotár an die Bezirkshauptmannschaft, von wo der Bericht der Bezirksvorrichtung bestätigt wurde. Bürgermeister Palmos übergab die hilfesuchende Frau der Polizei zur weiteren Amtshandlung. Die Polizei leitete eine eingehende Untersuchung ein, weil sie seit einiger Zeit von verschiedenen Parteien Anzeigen ähnlicher Natur erhalten hat.

**Ein Graf als Wäscheputzer.** Graf Robert Keglevich hat in Neupest, Stephansplatz Nr. 5, eine Wäscheputzerei errichtet. Auf der Firmatafel prangt zwar nicht der gräfliche Titel, denn es steht dort bloß der Name Robert Keglevich, aber in den verendeten Zirkularen verständigt — wie ein Neupester Blatt meldet — der als Geschäftseigentümer unterfertigte Graf Robert Keglevich das verehrte Publikum, daß er das Putzen von Wäsche, Vorhängen, sowie seiner Spitzen übernehme und bemüht sein werde, durch pünktliche Bedienung und durch „reines häusliches Waschen“ das Publikum zu befriedigen.

„Wieo gehn Sie stets so modern und die gekleidet? Das muß doch ein Vermögen kosten!“ Solche und ähnliche Ausprüche bekam eine Dame unserer Bekanntschaft oft zu hören, und sie hatte immer nur die stereotype Antwort dafür: „Sie irren, meine Liebe, meine Garderobe ist billiger als Sie glauben, denn ich stelle mir dieselbe selbst her. Man muß es nur richtig anfangen. Gehen doch gleich mir Hunderttausende von Damen nach den mustergetreuen Schnittvorlagen des tonangebenden Weltmodenblattes „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerzignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, gefleht, die sich ihre Costüme, genau nach den leicht fälschlichen Vorschriften dieses in seiner Art unübertrefflichen Blattes selbst angefertigt haben.“ Und solche bietet es noch dazu zu einem fabelhaft billigen Preise! Besonders anerkanntswürdig ist auch, wie wir uns überzeugen haben, die hochinteressante Modenbeilage „Nouveautés aus Paris“. Eine willkommene Beigabe bilden außerdem das farbenprächtige Modencolorit, das illustrierte Unterhaltungsblatt, die achtseitige Roman-Beilage „Aus besten Federn“ und eine Handarbeit Beilage in großem Format, die unserer Damenwelt ergötzende Dessins zu Handarbeiten für die Wusfeminiden in der Sommerfrische bietet. Extra-Schnittmuster nach eingespartem Körpermaß liefert der Verlag zu jeder seiner Abteilungen zum Selbstkostenpreis von 60 H. für Erwachsene, 44 H. für Kinder. Man kann getrost behaupten, daß die „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerzignette — nicht zu verwechseln mit Väter ähnlichen Titeln! — in ihrem Genre einzig dasthet. Für nur 75 fr. vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis Probenummern bei erstere und der Hauptauslieferungsstelle für Ungarn: Hadoif Zahar & Sohn, Wien I, Jafomirgottstraße 6.

### Aufruf!

Den P. T. Eltern und Vormündern von Reichiga und Umgebung gestatte ich mir höflich bekanntzugeben, daß ich von dem unter dem Protektorat Ihrer l. u. f. Hoheit der Frau Erzherzogin Gisella stehenden

### GISELLA-VEREIN

die Hauptvertretung besitze und meine Thätigkeit, die die Aufnahme von Mitgliedern für diesen Verein bereits begou-

nen habe. Mitglied dieses Vereines kann jedes Mädchen im Alter von 1 Tag bis inclusive 12 Jahre sein. Die Mitglieder sind die Theilhaber und wird ihnen vom jährlichen Reingewinn 70% gutgeschrieben. Die übrig bleibenden 30% und 10% erhalten arme, aber brave Mädchen als Ausstattung, beziehungsweise werden für den Pensions-Fond der Beamten verwendet. Die Mitglieder werden ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen. Nähere Auskünfte ertheile ich Jedermann bereitwillig. Die Aufnahme von Mitgliedern erfolgt wann immer in meiner Casette — Der Verein dient humanen Zwecken und jedes einzelne Mitglied kann bezüglich der eingesahlten Beträge vollkommen beruhigt sein. Ueber manche Mädchenausstattungs-Vereine haben die Tagesblätter kritische Bemerkungen gebracht, ich bitte diese mit dem „Gisella-Verein“ nicht zu verwechseln. Von der Umgebung nehme ich auch im Wege der Post Mitglieder auf. Indem ich auf recht zahlreiche Anmeldungen hoffe, verbleibe ich hochachtungsvoll

Reichiga, im Mai 1901.

Nikolaus Király,  
Hauptvertreter.

Billigste Bezugsquelle guter Uhren mit 5jähr. schriftl. Garantie.

### Hanns Konrad

Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus  
in BRÜX (Brüssel)

empfehlend unter strengster Garantie seine seit 15 Jahren bestrenommierten Erzeugnisse von

#### Uhren, Gold- und Silberwaaren.

Die Firma ist ausgezeichnet mit dem k. k. österr. Reichsadler, besitzt goldene u. silberne Ausstellungsmedaillen und tausende schriftliche Anerkennungen. Alle Waaren sind vom k. k. Münzamt geprüft und gestempelt. Nichtkonvenientes wird umgetauselt, oder auf Wunsch das Geld zurückerstattet, daher jedes Risiko ausgeschlossen ist.

Echt Silber-Rem.-Uhr fl. 5.80, Doppelmantel fl. 7.75, Gute Nickel-Rom. fl. 3.75, Silberne Damen-Rem.-Uhr fl. 6.75, Echtes 14-karätiges Gold Damen-Rem.-Uhr fl. 14.—, Goldringe fl. 2.25, Echtes Silber-Panzerketten mit k. k. Münzstempel, 30 cm. lang, 15 Gramm schwer fl. 1.20, 20 Gramm schwer fl. 1.50, 30 Gramm schwer fl. 2.20.

Briefmarken aller Länder in Zahlung.  
Versandt per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.  
Reich illustrierte Preiscatologe gratis und franco.

## Bitte!

Wir ersuchen diejenigen P. T. Herren von hier und der Umgebung, denen wir Quittungen per Post zusandten, dieselben bis zu dem bezeichneten Tage zu bezahlen oder an uns unbedingt zurückzusenden und bemerken wir, daß die Spieldauer dieser Lotterie bis incl. 22. Oktober d. J. dauert.

Der zu bezahlende Betrag von 10 Kr. für ein Spielantheil kann auch so getilgt werden, daß die Hälfte jetzt, der Rest am 1. September gezahlt wird.

Reichiga, 11. August 1901.

Achtungsvoll  
Nikolaus Király,  
Wilhelm Deutsch.

Sehr praktische und nützliche Erfindung des neuen Jahrhunderts ist die

### Taschenuhr mit Wecker

mit einem sehr gut gehenden auf die Min. regulierten Werke und kostet nur Kr. 7, oder Kr. 7.50 franco in's Haus.

Diese Uhr ist für jeden Beruf unentbehrlich, denn sie weckt so laut, daß ein Verschlafen unmöglich. Auf Verlangen sende neuen großen, reich illustrierten Preiscurant für 1901 gratis und franco.

Nur zu beziehen von

### Sina Pelz

Krakau (Oesterreich)  
Gegründet 1873.

# Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heisser oder zu kalter Speisen oder durch unregelmässige Lebensweise ein Magenleiden: wie

### Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zuzuziehen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

### Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutstauungen in Leber, Milz und Pfortad-system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und geübt beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entlastet durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

### Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befordert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à fl. 1.50 und 2.— in den Apotheken von Resicza, Dognaska, Krassova, Nm-Bogsan, Rafus, Szekul, Franzdorf, Szekas, Kakova, Varadia, Temes-Kutas, Laczunas, N.-Zsam, Kis-Zsam, Gattaja, Moriczfeld, Sipet, Végvár, Magyar-Szások, Buzias, Szilvashely, Zsakul, Ebendorf, Vizsak, Valenare, Csutta, Karansebes, Szlatina, Terogova, Domasina, Mohadika, Krusvoacz, Patnik, Mohadia, Prilovec, Bozoviec, Szaszabanya, Najlas, Loszkovieza, Bazias, Vek-Gradiste, Alt-Moldova, Neu-Moldova, Weisskirehen, Palank, Vrazevzaj, Jaszenova, Berlistye, Vranj, Rakasdia, Rom.-Csiklova, D.-Oravieza, Ulma, Temes-Paulis, Karolyf.iva, Alibunar, Szelenus, St.-Mihal, Zichyfalva, Hajdusieza, Dobrieza, G.-Gay, Kanak, Bánlak, Denta, Denta, Vojtek, Módos, Keresztur, Csakova, Zsebely, Liebling, Uj-Peas, Paracs, Szerb-Szt-Martou, Ujvár, Szag, Szakálháza, Mohala, Temesvár Lugos, Steierlak, Werschetz u. s. w. sowie in allen grösseren und kleineren Orten Ungarns und ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken.

Auch versenden die Apotheken von Resicza 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich

### Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Für Politiker und Capitalisten!

Die  
Wiener  
**Allgemeine Zeitung**

einmal  
um 6 Uhr Abends erscheinendes Journal,  
enthält politische, finanzielle und wirth-  
schaftliche Informationen ersten Ranges,  
ausführliche letzte Berichte des Reichsrathes,  
den vollständigen

**Coursezettel**

der Wiener Börse, Coursdepeschen von allen  
Plätzen, Waarenberichte etc.

In allen Versteigerungslocalen einzeln und im  
Abonnement erhältlich.

**Abonnementpreise**

sammt Zustellung oder Zusendung:  
Für 1 Monat . . . . . K. 2.80  
" 3 Monate . . . . . " 8.—

**Die Expedition**

Wien, I. Schulerstraße Nr. 20.

**Epilept.**

Wer an Epilepsie leidet, oder an  
anderen Krankheiten leidet, verliere  
nicht die Hoffnung, er könne  
sich davon befreien. Er soll  
sich an den Dr. J. G. Király  
in Pest, in der  
Königsstraße Nr. 10,  
wenden.

**P. T.**

Zur Mädchen solcher Familien, die nicht in die Lage  
kamen, ihre Kinder in Tausch zu geben oder dieselben in den  
Schulen ungarischer Städte lernen zu lassen, schließlich solchen  
Mädchen, die nicht als Dienende gehen wollen, aber die  
Absicht haben zu lernen, und zwar Hauswirthschaft und die  
ungarische Sprache, denen ist zur Anbahnung dieser Kenntnisse  
jetzt Gelegenheit geboten, und zwar so, daß ich dieselben in  
guten ungarischen Familien, die Kinder besitzen, plaziere.

Infolge dessen erlaube ich alle deutschen Familien Süd-  
ungarns, die sich in dem oben geschilderten Verhältnisse be-  
finden, sich brieflich an mich zu wenden und werde ich dies-  
bezüglich gewissenhaft, im vollen Bewußtsein der Verant-  
wortlichkeit vorgehen.

Schließlich verständige ich alle Interessenten, daß Privat-  
beamte, so auch Handels-, Gewerbe- und Oeconomic Beamte,  
Erzieher und Erzieherinnen, Lehrer, Kindermädchen mit wech-  
selnder Sprache immer, Frauen, Gewerbe- und Handels Ver-  
sicherer, Geschäftsleute oder Reisende, sowie Fachleute und Dienst-  
personal im Wege meiner Dienstvermittlungsganzlei Stellen  
erhalten können. Meine Thätigkeit erstreckt sich auf ganz  
Ungarn. Für das Ausland (in diesem Falle auch Oesterreich  
dazu gerechnet) übernehme ich keine Dienstvermittlung, sondern  
ertheile diesbezüglich nur Informationen. Die Informationen  
werden bei strengster Geheimhaltung mit gewohnter Pünk-  
lichkeit ertheilt.

Die Dienstgeber und Dienstnehmer wollen sich entweder  
persönlich oder im Wege der Post an meine Ganzlei wenden  
wo die nöthigen Aufklärungen genau und ausführlich gegeben  
werden.

Auch plaziere ich gerne noch hierher ungarische Er-  
zieherinnen und von hier Deutschsprachige nach ungarischen  
Gegenden, wobei ich das Ziel verfolge, daß den Mädchen  
der weitzer werdenden Verdienstmöglichkeit geboten  
werde zur Erlernung der ungarischen Sprache und zur An-  
eignung der Haushaltungskenntnisse, ohne, daß dieses mit  
Kosten und Spesen verbunden wäre, nachdem die diesbezüg-  
lichen sämtlichen Spesen von den betreffenden Herrschaften  
gedeckt werden. Wegen Mangel an Raum werde ich die ein-  
zelnen Nachfragen nicht mehr detaillirt veröffentlichen, aber  
alle Daten und hierauf bezüglichen Informationen liegen  
in meinem Archiv zur Einsicht auf. Ich gestatte mir noch zu  
bemerkten, daß speziell Waisenkinder zu Spielzeugen gesucht  
werden, worauf die P. T. Vormünder aufmerksam zu machen  
ich mir hiermit gestatte; auch sind Fälle, daß solche Kinder  
von der betreffenden Familie adoptirt werden. Alle diesbe-  
züglichen Bedingungen und Besuche liegen im Original in  
meiner Ganzlei zur Einsichtnahme auf.

Achtungsvoll

**Nikolaus Király,**

Vermittlungs-Bureau Inhaber.

Eigentum und für die Redaction verantwortlich: Josef Gister.

**Herrn Franz Wilhelm,**

Apotheker, Raasdorf bei Wien, Nieder-Oesterreich.  
„Heber alles Reclamelob“ erhaben ist die Wie-  
nung Ihres nie genug zu lobenden Wilhelm's antiar-  
thritischen, antirheumatischen Blutreinigungsthee.

Schon seit vielen Jahren litt ich an Rheuma-  
tismus, und zwar so heftig, daß ich wochenlang im  
Bette zubringen und die gräßlichsten Schmerzen aus-  
halten mußte; an Schlaf und Appetit war gar nicht  
zu denken, alle Gewaltmittel wie Tincturen, Wurzeln,  
Salben und Bäder mit Badesalzen und Seifen unter-  
ten wohl vorübergehend die Schmerzen, doch beim  
nächsten Wetterwechsel war das alte Leiden wieder da,  
und zwar in erhöhtem Maßstabe, so daß meine Kräfte  
zusehends abnahmen.

Da las ich im „Berliner Tageblatt“ die Em-  
pfehlung Ihres Thees, worauf ich sofort drei Packete  
schicken ließ; schon nach Gebrauch dieses bekam ich  
Linderung und habe seit 1 1/2 Jahren in vorgezeichneten  
Zwischenräumen mit 5 solchen Sendungen die Kur  
fortgesetzt und bin dank derselben soweit hergestellt, daß  
ich mich ganz gesund und durch den wiedergekehrten  
Appetit kräftig und lebensfrisch fühle und ich diesen  
Herbst und angefangenen Winter trotz Wind und Wetter  
geschäftlich im Freien mich aufhalten kann, ohne auch  
nur eine Ahnung von Schmerzen zu verspüren.  
Nur dieses, werthgeschätzter Herr, „habe ich Ihnen zu  
danken“.

Möge jeder Leidende recht bald und im vollen  
Vertrauen sich Ihres wunderthätigen Thees bedienen,  
um Heilung und frischen Lebensmuth zu erlangen und  
sich Ihnen, so wie ich, zu Dank verpflichten.

Unter dankbarer Hochachtung ergebe ich

**Fritz Menzel,**

Kunst-, Wald- und Schönfärber, Tuchfabrik von Ad.  
Gottlob Fiedler Nachf., Spatowek bei Kalisch, Russisch-  
Polen, „Weihnacht 1899“.

Ist in ganzen Packeten à 2 Kronen zu  
haben in allen Apotheken.

4

**Nikolaus Marischesku**

Zimmermaler und Anstreicher.

**ANZEIGE.**

Gefertigter beehre mich einem p. t. Publicum  
die ergebnste Anzeige zu machen, dass ich

**Zimmern zum Ausmalen**

zu nachstehenden Preisen übernehme, und  
garantire ich für jede von mir angefertigte  
Arbeit und zwar:

1 Zimmer, 4 Quadratmeter	einfach à	8 Kro.
1 " " " "	2 fach	12 " "
1 " " " "	3 " "	17 " "
1 " " " "	4 " "	20 " "
1 " " " "	5 " "	24 " "
1 " " " "	6 " "	26 " "

Indem ich bitte mir vertrauensvoll recht  
zahlreiche Aufträge zu ertheilen und nochmals  
versichere, dass ich jede verehrte Kunde auf  
das beste zufriedenstellen werde, zeichne

Hochachtungsvoll

**NIKOLAUS MARISCHESKU,** der Krumme.

Wohnhaft vis à vis des Fleischhauerm. Hrn. A. sc. Heilwandaer Hauptgasse.

Ein Lehrling wird aufgenommen.



**Jede Hausfrau  
und Mutter**

ist zu beglückwünschen, die  
mit Rücksicht auf Gesund-  
heit, Ersparnis, Reinheit und  
Wohlgeschmack Rathbreiters  
Kneipp-Malzhafee (echt nur  
in den bekannten Original-  
Packeten) verwendet.

Druck von Josef Gister in Rejchyta.